



St. Markus-Festival  
2022



Klasse 5 & 6

**HALTET FRIEDEN!**

DEUTSCHE ÜBERSETZUNG



## Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| 1. Lektion: Wer ist der Stärkste .....                | 1  |
| 2. Lektion: Das Versprechen des Zweiten Kommens ..... | 4  |
| 3. Lektion: Der Gottesdienst.....                     | 10 |
| 4. Lektion: Der Hl. Schenute der Archimandrit .....   | 16 |
| 5. Lektion: Der Prophet Elischa .....                 | 22 |

## **1. Lektion: Wer ist der Stärkste?**

Mein Frieden ist eine göttliche Gabe

### **Verse zum Lernen:**

„Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ (Matthäus 5:9)

„Bei denen, die zum Frieden raten, ist Freude.“ (Sprüche 12:20)

### **1. Der Diakon Ibrahim El-Gohary:**

Eines Tages ging der Diakon Gerges El-Gohary wütend zu seinem Bruder Ibrahim El-Gohary, und beschwerte sich bei ihm über eine Person, die ihn bei jeder Begegnung belästigte. Gerges bat seinen Bruder darum, seine Macht als Schriftsteller eines Prinzen auszunutzen, um dieses Problem zu lösen. Der Diakon Ibrahim El-Gohary versprach ihm, dass er sich darum kümmern werde und, dass es nicht nochmal vorkommen wird. Einige Tage später lief der Diakon Gerges El-Gohary auf dem gleichen Weg an dieser Person vorbei und wurde unerwarteterweise von dieser Person freundlich begrüßt und mit Freude empfangen. Danach ging Gerges sofort zu seinem Bruder und fragte ihn, was er mit dem Mann gemacht hatte, sodass sich sein Verhalten ihm gegenüber vollständig veränderte. Der Diakon Ibrahim El-Gohary sagte ihm, dass er diese Person reichlich beschenkt hatte. Er schickte die Geschenke mit einem seiner Diener und ließ dem Mann sagen, dass diese vom Diakon Gerges El-Gohary sind. Deswegen hörte der Mann auf, den Diakon Gerges weiterhin zu belästigen.

Fazit: Der Stärkste ist derjenige, der sich vom Streit fernhalten kann und der anderen gegenüber Liebe äußern kann. Somit lebt er den wahren Frieden, erfreut Gottes Herz und setzt Gottes Gebot in seinem Leben um, welches sagt: „Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ (Mat 5:9).

## **2. Die Geschichte von Isaak und dem Brunnen (Gen 26:12-33):**

Als Isaak geboren wurde, war sein Vater Abraham 100 Jahre alt und seine Mutter Sara 90. Isaak liebte das ruhige Leben. Er gehorchte Gott und seinen Eltern. (Gen 21:1-8)

Mit 40 Jahren heiratete Isaak Rebekka. Sie lebten 20 Jahre lang ohne Kinder. Danach erhörte Gott ihre Gebete und gab ihnen Zwillinge (Esau und Jakob).

Nach einiger Zeit herrschte im Land eine Hungersnot. Isaak begab sich also nach Gerar. Dort erschien ihm der Herr und trug ihm auf, nicht nach Ägypten zu reisen und Kanaan nicht zu verlassen. Gott versicherte ihm, dass er ihn nicht verlassen wird: „[Ich werde mit dir sein und dich segnen.](#)“ (Gen 26:3). Isaak hörte auf den Herrn und blieb in Gerar. Weil Gott bei ihm war, war sein Herz mit Frieden erfüllt.

Zu dieser Zeit stieg der Bedarf an Wasser für die Landwirtschaft sowie für den täglichen Gebrauch an. Zugleich war es nicht einfach, eine Wasserquelle mitten in der Wüste zu finden. Man musste dafür einen Brunnen ausgraben. Das war mühsam, zeitaufwendig und teuer. Es war üblich, dass der Brunnen demjenigen gehörte, der ihn ausgrub. Manchmal gehörte ein Brunnen auch zwei Personen bzw. Parteien. Wenn sich die zwei Parteien stritten, kam es manchmal dazu, dass eine Partei den Brunnen wieder eingrub, damit die andere Partei ihn nicht nutzen konnte.

Obwohl die Hungersnot im Land herrschte, wurde Isaak von Gott gesegnet. In der heiligen Schrift steht: „[Isaak säte in diesem Land und er erntete in diesem Jahr hundertfältig. Der Herr segnete ihn](#)“ (Gen 26:12). Isaak besaß viele Schafe, Ziegen und Rinder und zahlreiches Gesinde (Knechte), sodass ihn die Philister beneideten. Sie waren eifersüchtig und wollten Isaak ärgern. Die Philister schütteten alle Brunnen zu, die zur Zeit seines Vaters Abraham gegraben wurden und füllten sie mit Erde. Da

sagte Abimelech zu Isaak: „Zieh von uns fort, denn du bist uns viel zu mächtig geworden“. Und weil Isaak ein Herz voller Frieden hatte, rächte er sich nicht an den Philistern und begann auch keinen Streit. Ganz im Gegenteil zeigte er Frieden sowie Stärke und zog weg zum Tal von Gerar und ließ sich dort nieder. Die Brunnen, die man zur Zeit seines Vaters Abraham gegraben hatte und die die Philister nach dem Tod Abrahams zugeschüttet hatten, ließ Isaak wieder aufgraben. „Die Hirten von Gerar stritten mit den Hirten Isaaks und sagten: Uns gehört das Wasser.“ (Gen 26:20). Isaak suchte friedlich weiter nach einem anderen Brunnen. Als er weitere Brunnen ausgrub, stritten sie sich darum. Um den dritten Brunnen, den Isaak ausgraben ließ, stritten sie nicht mehr. Der Herr segnete ihn und ließ die Erde fruchtbar sein.

Von dort zog er nach Beerscheba hinauf, dort erschien ihm der Herr und sprach: „Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!“ (Gen 26:24) Der Herr erneuerte sein Versprechen, dass er ihn und seine Nachkommen wegen seines Vaters Abraham segnen werde.

Danach kam Abimelech, der König von Gerar mit einigen Männern zu Isaak. Er wunderte sich über ihr Kommen, weil sie ihn aus ihrem Gebiet ausgewiesen hatten. Sie sagten Isaak, dass sie gesehen hatten, dass die Stärke Gottes bei ihm war. Sie wollten mit ihm einen Bund des Friedens und der Versöhnung schließen. Da bereitete er ihnen ein Mahl und sie aßen und tranken. Am nächsten Morgen entließ Isaak sie in Frieden.

Isaak bewies in all seinen Taten, dass er wirklich ein „Mann des Friedens“ ist. Somit war sein Herz mit Freude erfüllt. Er hat also folgenden Vers in seinem Leben umgesetzt: „Bei denen, die zum Frieden raten, ist Freude.“ (Spr 12:20).

## 2. Lektion: Das Versprechen des Zweiten Kommens

Vers zum Lernen: „Wie durch einen einzigen Menschen die Sünde in die Welt kam und durch die Sünde der Tod und auf diese Weise der Tod zu allen Menschen gelangte, weil alle sündigten" (Römer 5:12)

Nachdem Gott die ganze schöne Schöpfung schuf, schuf er den Menschen nach seinem Bild und füllte die Erde mit Frieden und Freude. „Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie.“ (Gen 1: 27) Doch der Mensch sündigte, hörte auf die Schlange (den Teufel) und brach das Gebot Gottes, indem er von dem Baum aß, von dem Gott ihm geboten hatte, nicht zu essen. So fiel er in Sünde und die ganze Menschheit mit ihm. Die Bestrafung der Sünde betrifft alle Menschen von den Kindern Adams bis zur letzten Person, die auf der Erde geboren wird. Also erbe die Menschheit die Sünde, ihre Bestrafung sowie ihre Folgen.

Aus diesem Grund sagt Paulus in seinem Brief an die Römer: „Wie durch einen einzigen Menschen die Sünde in die Welt kam und durch die Sünde der Tod und auf diese Weise der Tod zu allen Menschen gelangte, weil alle sündigten" (Röm 5:12)

### 1. Das Urteil des Todes von Adam, Eva und ihren Kindern

Das Urteil war der Tod, wie Gott sagte: „...doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn am Tag, da du davon isst, wirst du sterben.“ (Gen 2:17)

Das Urteil des Todes war auch eine Folge, da Adam und Eva das Gebot Gottes brachen. Dadurch wurde der Mensch von Gott getrennt. (Vgl.: Eine Lampe, die nicht mit Strom verbunden ist, kann nicht leuchten, da sie von der Quelle des Lichts getrennt wurde.)

## 2. Durch die Sünde verdarb die menschliche Natur

Wenn ein Mensch etwas Verdorbenes isst, wird es ihm bestimmt schaden. Er müsste Medikamente einnehmen, da er sonst sterben würde.

## 3. Verbannung des Menschen aus dem Paradies

Der Mensch erbte die Sünde Adams (Erbsünde), das Urteil des Todes und das Verderben der Natur als Folge der Sünde.

Damit das Leben, welches wir aufgrund der Sünde verloren hatten, zurückkehren konnte, musste:

1. das Urteil des Todes aufgehoben werden.

2. unsere durch die Sünde verdorbene Natur erneuert werden.

→ Durch Gottes große Liebe und Gerechtigkeit gab er das Versprechen, dass er kommen und uns erlösen wird.

1. Er hob das Urteil des Todes auf, indem er für uns am Kreuz starb.

2. Er erneuerte unsere Natur und gab uns ein neues Leben.

→ Dadurch und durch das Wohnen Gottes in uns sowie das Herabkommen des Heiligen Geistes, kehrte der Frieden erneut ein.

## Das war das erste Versprechen Gottes:

Er wird von einer Jungfrau geboren und den Teufel besiegen. „Er trifft dich am Kopf und du triffst ihn an der Ferse. (Gen 3:15)

Als die Zeit kam, die Gott festgelegt hatte (die Fülle der Zeit), wurde das Versprechen erfüllt und unser Herr Jesus Christus von der Jungfrau Maria geboren (das erste Kommen des Herrn Jesus). Durch die Menschwerdung Gottes wurde die Erde mit Frieden erfüllt.

Zur Zeit der Geburt Jesu priesen die Engel, indem sie sagten: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lk 2:14)

Nach der Geburt Jesu:

Während seines Lebens mit uns auf der Erde sagte er uns, dass er leiden, gekreuzigt, sterben und auferstehen wird (vgl. Mt 20:18-19). Er versprach auch, dass er uns nach seiner Himmelfahrt den Heiligen Geist, den Beistand senden wird. „Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“ (Joh 14:26). Nach seiner Auferstehung fuhr er in den Himmel hinauf und sandte uns den Heiligen Geist.

Der Herr Jesus Christus hielt seine Versprechen:

+Er erlöste uns durch seinen Tod am Kreuz, den er an unserer Stelle auf sich nahm.

+Er besiegte den Tod und erstand am dritten Tag durch die Stärke seiner Göttlichkeit auf.

+Er hob das Todesurteil auf und erneuerte unsere Natur, die durch die Sünde verdorben war.

+Er sandte uns den Heiligen Geist, den Beistand, und gründete für uns die heilige Kirche.

→ Somit wird jeder Mensch gläubig an den Herrn Jesus Christus, indem er durch das Sakrament der Taufe zu seinem Kind wird.

Der Heilige Geist wohnt durch das Sakrament der heiligen Myronsalbung in uns. Durch das Sakrament der Eucharistie (die Kommunion) festigen wir uns in Christus. Wenn wir sündigen, tun wir Buße und beichten. Und



dadurch verkünden wir, dass wir die Erlösung Gottes angenommen haben.

Der Herr Jesus Christus selbst hat uns versprochen, dass er in den Himmel auffahren und uns einen Platz im Himmel vorbereiten wird. „Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten. Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.“ (Joh 14:2,3)

Und er versicherte uns auch, dass er ein zweites Mal kommen wird: „und man wird den Menschensohn auf den Wolken des Himmels kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit.“ (Mt 24:30). Während der Himmelfahrt des Herrn Jesus Christus sagten die beiden Engel, dass er am Ende der Zeit ein zweites Mal kommen wird. „Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.“ (Apg 1:11)

Unser Lehrer Paulus sagte über den Himmel, den Gott für uns vorbereitet hat: „was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.“ (1. Kor 2:9) Der heilige Johannes der Geliebte schrieb im Buch der Offenbarung über den Himmel und seine Schönheit und sagte, dass Gott im Himmel bei uns sein wird und wir mit ihm ein Leben des immerwährenden Lobpreises voller Freude, Liebe und Frieden leben werden. „Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen!“ Off 21:3)

Jeder Bewohner des Himmels wird einen Lichtkörper haben, der für das Leben im Himmel angemessen ist. Diese Körper verspüren weder Durst noch Hunger, werden nicht müde oder krank. Auch wird es keine Trauer oder Tränen geben. Im Himmel werden alle Heiligen sein (die siegende Kirche). Zu ihnen kommen alle vorbereiteten Gläubigen, die auf der Erde

„gekämpft“ haben (die kämpfende Kirche). Alle Bewohner des Himmels werden für immer ohne Sünde im Himmel leben. Es wird also keinen Ärger, Hass, Streit, Lügen oder Beleidigungen geben. Dies verdeutlicht uns auch die Bibel: „denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist.“ (Röm 14:17)

So sehr wir uns auch nach dem Himmel sehnen und uns darauf vorbereiten, lieben wir das Leben auf der Erde. Wir vollbringen unsere Rolle in Ehrlichkeit, damit wir vor allen Leuten Zeugnis für unseren Herrn ablegen.

### Das Zweite Kommen

Als die Jünger den Herrn Christus fragten, wann er kommen wird, antwortete er Ihnen: „Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat.“ (Apg 1:7) Er gab uns viele Beispiele, damit wir verstehen, wie wir uns auf sein zweites Kommen vorbereiten sollen.

### Das Gleichnis von den klugen und den törichten Jungfrauen (Mt 25:1-13)

Nachdem jeder Gläubige das Sakrament der Taufe und das Sakrament der Myronsalbung erhalten hat, wohnt der Heilige Geist in ihm und hilft ihm, den Himmel zu erreichen. Wenn der Mensch in seinem Leben kämpft, wird er wie die klugen Jungfrauen sein, deren Krüge voller Öl waren. Wenn ein Mensch leichtsinnig ist und nicht kämpft, wird er wie die törichten Jungfrauen sein, die kein Öl in ihren Krügen hatten.

Mit dem Kämpfen ist gemeint, dass wir versuchen, Gottes Gesetze zu erfüllen. Auch das Praktizieren der Mittel, durch die der Mensch Gnade erhält, wie das Beten, Fasten, Almosen geben, Kommunion empfangen, Bibel lesen etc. führen zu einer wahren Beziehung mit Gott. Somit wird sein Krug voller Öl sein, wie das der klugen Jungfrauen. Am Ende des Gleichnisses gab uns der Herr ein Gebot, nämlich „Seid also wachsam! Denn ihr

wisst weder den Tag noch die Stunde.“ (Mt 25:13) Wir müssen also jederzeit bereit sein, da wir nicht wissen, wann der Herr kommen wird, da er plötzlich zu einer Zeit kommen wird, die wir nicht kennen.

Der Herr Jesus Christus kommt auf einer schönen und fröhlichen Art und Weise auf einer Wolke und mit ihm die Engel und Heiligen zu all seinen gläubigen, vorbereiteten Kindern. So sehr ein Mensch Gott liebt und auf sein Kommen vorbereitet ist, so sehr wird die Freude sein, mit der er empfangen wird. Wenn wir also jederzeit bereit sind, in Frieden leben, auf sein Zweites Kommen sehnsüchtig warten, können wir jederzeit sagen: „Komm oh Herr Jesus Christus. Amen“

### **3. Lektion: Der Gottesdienst**

#### Der Frieden in meiner reichen Kirche

**Vers zum Lernen:** „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben“ (Johannes 6:54)

Das Schöne an unserer koptisch-orthodoxen Kirche ist, dass sie uns durch ihre Gebete lehrt, den Frieden zu genießen. Zu Beginn von jedem Gebet macht Abuna das Zeichen des Kreuzes und bittet um Segen und Frieden für alle, indem er sagt: „Friede sei mit allen.“ Das Volk antwortet: „Und mit deinem Geiste.“ Dadurch lehrt uns unsere Kirche, dass die Bitte, unsere Herzen mit Frieden zu erfüllen, eine essentielle Bitte in der Kirche ist.

Eins der schönsten Gebete in unserer mit Frieden erfüllten Kirche ist der Gottesdienst. Jeder, der am Gottesdienst teilnimmt, genießt die Anwesenheit des Herrn Jesus Christus, da wir im Gottesdienst des Lebens des Herrn Jesus Christus mit allen Details gedenken und leben (seine Leiden, seinen Tod, seine Auferstehung, Himmelfahrt und sein Zweites Kommen).

Die Vorbereitungen auf den Gottesdienst:

Persönliche Vorbereitung:

#### 1. Umkehr und Beichte

Wenn jemand gesündigt hat, muss er/sie von der Sünde umkehren (sich entscheiden, die Sünde nicht nochmal zu tun) und beichten.

#### 2. Versöhnung mit anderen

Wenn zwei zerstritten sind, müssen sie sich versöhnen, damit Frieden zwischen ihnen einkehrt. Außerdem muss man seinen Fehler bekennen.

### 3. Angemessene Kleidung und neun Stunden Fasten

Es ist wichtig, dass der Körper und die Kleidung im schönsten Zustand sind (angemessene Kleidung und ein sauberer Körper). Zudem muss man mindestens neun Stunden vor dem Gottesdienst fasten.

Kirchliche Vorbereitung:

-Abendweihrauch am Vorabend des Gottesdienstes

-Morgenweihrauch am Morgen des Gottesdienstes

Der Sinn dahinter ist die Vorbereitung des Altars, des Priesters und des Volkes auf den Empfang des Königs des Friedens im Gottesdienst.

#### Die Lammprozession

1. Nach dem *Morgenweihrauch* ziehen die Priester und Diakone ihre liturgische Kleidung an, nämlich ihre weißen Tuniken (Tunia).

2. Danach beten wir die *Stundengebete* mit dem Stundengebetsbuch (Agpeya), die uns durch Psalmen und schöne Gebete mit Frieden erfüllen. Zu dieser Zeit ist das heilige Brot anwesend und wird durch das Beten der Psalmen geheiligt.

3. Bei der *Auswahl des Lammes* sucht sich Abuna das beste heilige Brot aus, welches fehlerfrei und ohne Makel ist. Währenddessen singen die Diakone und das ganze Volk 41-Mal „Kyrie eleison“, was „Herr erbarme dich“ bedeutet. So lehrt uns die Kirche, dass wir für die Vergebung unserer Sünden beten sollen. Sie lehrt uns auch zu beten, dass Gott uns würdig mache, seinen heiligen Leib und sein heiliges Blut zu empfangen. Dies gibt uns Frieden. Danach stellt sich der Priester vor den Altar, hebt das ausgewählte Lamm über seinen Kopf und bittet um Frieden für die Kirche, indem er sagt: „Friede und Wachstum der Kirche Gottes, der heiligen Kirche.“

4. Anschließend wird das *Danksagungsgebet* gebetet. Mit ihm beginnen alle Gebete der Kirche. Im Danksagungsgebet bittet Abuna ebenfalls um Frieden, indem er sagt: „Gewähre uns diesen heiligen Tag und alle Tage unseres Lebens in völligem Frieden zu vollenden.“ Im nächsten Schritt werden die Patene und der Kelch mit dem Prospharin (Abdeckung des Altars) zugedeckt. Dieses Tuch ist ein Symbol für den großen Stein, welcher sich vor dem Grab befand. Darauf wird ein dreieckiges Altartuch gelegt, welches das Siegel symbolisiert. Danach stellt sich Abuna vor den Altar und betet die Absolution der Diener, in der er allen Anwesenden die Absolution von ihren Sünden gibt.

#### Der Gottesdienst der Katechumenen

(Katechumenen sind die Menschen, die zum Glauben kommen und getauft werden möchten)

Die Diakone beginnen mit den Lesungen aus dem *Katameros*. Bei jeder Lesung hat man das Gefühl, dass Gott anwesend ist und das Herz mit Frieden erfüllt wird. Die Lesungen sind ein Abschnitt aus: den *Paulusbriefen*, den *katholischen Briefen*, der *Apostelgeschichte*, dem *Synaxarium* sowie ein *Psalm*, das *Evangelium* und im Anschluss eine *Predigt*. Anschließend offenbart das Volk gemeinsam seinen Glauben und spricht mit lauter Stimme das *Glaubensbekenntnis*, welches den Glauben unserer Kirche verdeutlicht.

Im Anschluss betet Abuna das Versöhnungsgebet, welches darstellt, wie Gott den Himmel mit der Erde versöhnt hat. Der Diakon antwortet darauf und bittet um Frieden, indem er sagt: „Betet für den vollkommenen Frieden und für die Liebe.“. Darauf antwortet Abuna: „Durch deine Freude, o Gott erfülle unsere Herzen mit deinem Frieden.“. Nur wenn Gott unsere Herzen mit Frieden erfüllt hat, können wir uns mit anderen versöhnen. Das Zeichen der Versöhnung ist der heilige Kuss, den das Volk und die

Diakone durchführen, wenn der Diakon sagt: „Küsst einander mit einem heiligen Kuss.“. Das Versöhnungsgebet verdeutlicht uns die Versöhnung zwischen uns und dem Himmel, zwischen uns und anderen und die Versöhnung mit uns selbst. Danach wird das Prospharin entfernt, was ein Zeichen der Auferstehung des Herrn Jesus Christus ist. Abschließend singt das ganze Volk gemeinsam die Hymne „Durch die Fürsprache der Mutter Gottes“.

### Gottesdienst der Gläubigen:

1. Nach dem Versöhnungsgebet beginnt der Gottesdienst der Gläubigen, der *Anaphora* (die Einsetzung) genannt wird. In ihr betet Abuna mit folgenden Worten: „Der Herr sei mit euch allen“, „Erhebt eure Herzen“ und „Lasst uns dem Herrn danken“. Abuna erinnert das Volk daran, dass wir im Himmel sein werden und somit keiner während des Gottesdienstes mit seinem/r Nachbar/in sprechen sollte oder seine Gedanken bei etwas anderem sein sollten als Gott, dem Ursprung unseres Friedens.

2. Im Gebet erwähnt Abuna diejenigen, die vor dem Thron des Herrn stehen und ihn preisen. Das Volk beteiligt sich an dem Lobpreis, indem es die Hymne "Die Cherubim beten dich an" singen. Danach sagt Abuna dreimal "Agios" (Heilig) und beginnt die Geschichte der Erlösung wiederzugeben (von der Schöpfung bis zum Zweiten Kommen des Herrn). Hier gedenken wir, dass wir durch die Menschwerdung des Königs des Friedens Frieden erlangt haben.

3. Bei der *Segnung der Gaben* erzählt uns Abuna die Geschichte der Gründung des Sakraments der Eucharistie, welches Jesus Christus selbst an Gründonnerstag gegründet hat. Abuna segnet das heilige Brot und den Kelch dreimal, indem er das Zeichen des Kreuzes macht und sagt: „Er dankte, segnete und heiligte es“. Hier wird eine wichtige Bedingung

deutlich, ohne die wir nicht in den Himmel gelangen können, nämlich die Kommunion von dem heiligen Leib und dem heiligen Blut des Herrn Jesus Christus. Wie der Vers sagt: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben“ (Johannes 6:54)

4. Die *Epiklese* ist der heiligste Moment des Gottesdienstes, weil der Heilige Geist in diesem Zeitpunkt herabkommt. Abuna sagt: „Lass deinen Heiligen Geist kommen über diese Gaben“. Somit werden aus dem heiligen Brot und dem Wein, der wahre Leib und das wahre Blut des Herrn. Der Heilige Geist wird auch in allen Anwesenden erneuert, um sie zu heiligen und sie würdig zu machen, Gott durch die Kommunion zu empfangen und so Frieden zu erhalten.

5. Nachdem Gott nun durch seinen wahren Leib und sein wahres Blut auf dem Altar anwesend ist, betet Abuna mehrere *Fürbitten*, wie z.B. ein Gebet für den Frieden, in dem Abuna für den Frieden der Kirche betet, indem er sagt: „Gedenke, o Herr, des Friedens deiner Kirche“.

6. Bei dem *Gedächtnis der Heiligen* gedenkt Abuna einer Vielzahl der Heiligen, da die Himmlischen mit den Irdischen zusammen am Gottesdienst teilnehmen. Nach dem Gedächtnis der Heiligen sagt Abuna: „Gewähre uns deinen vollkommenen Frieden“. Wir denken an diesem Zeitpunkt an diejenigen, die uns vorausgegangen und im Paradies sind und bitten um Gottes Erbarmen und Frieden.

7. Bei der *Brotteilung* teilt Abuna den Leib des Herrn. Dies ist ein Symbol für die Leiden Christi am Kreuz. Danach betet Abuna das Vater Unser und spricht das *Bekenntnis*, in welchem er bestätigt, dass diese der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi sind. Der Diakon antwortet darauf: „Der Friede und die Liebe Jesu Christi seien mit euch. Singt Lob, Halleluja.“



8. Am Ende des Gottesdienstes findet die *Kommunion* statt. Danach entlässt Abuna das Volk mit einem Segen, indem er sagt: „Oh König des Friedens, gib uns deinen Frieden, lass deinen Frieden auf uns ruhen ... geht hin in Frieden und der Friede des Herrn sei allezeit mit euch.“

## **4. Lektion: Der Hl. Schenute, der Archimandrit**

Ich lebe meinen Frieden mit meinem ganzen Wesen

**Vers zum Lernen:** „Jesus sagte ihnen durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten“ (Lukas 18:1)

### **Das Gebet**

Es ist eine Verbindung zwischen uns und Gott. Durch das Gebet spüren wir seine Anwesenheit bei uns und unsere Anwesenheit mit ihm. Es ist auch ein Gespräch mit dem, den wir lieben. Das Gebet besteht nicht nur aus Worten, die wir wiederholen, ohne ihre Bedeutung zu verstehen. Im Gebet erheben wir vielmehr unsere Herzen und unseren Verstand zu Gott und sprechen zu ihm, während wir darauf vertrauen, dass er jedes Wort, das wir sagen, hört. Das Gebet ist die schönste Zeit, weil wir sie mit Gott verbringen.

Gott hat uns geboten jederzeit zu beten:

In Zeiten der...

- 1- ... Freude danke ich ihm.
- 2- ... Traurigkeit oder Versuchung bitte ich ihn um Trost.
- 3- ... Angst bitte ich ihn um Frieden.
- 4- ... Reue meiner Sünden bitte ich ihn um Vergebung.

### **Der Hl. Schenute, der Archimandrit und das Leben des Gebetes**

#### **Geburt des Hl. Schenute**

Vor seiner Geburt kündigte der Himmel seine Geburt an. In einer dieser Ankündigungen sah seine Mutter eine Vision, in der die Hl. Jungfrau Maria zu ihr sagte: „Du wirst einen Sohn gebären und ihn Schenute nennen. Er wird ein bedeutender Heiliger für den Herrn sein.“ Tatsächlich wurde die

Vision wahr. Der Hl. Schenute wurde im Dorf Shandawil in Achmim am 7. Baschans in einem christlichen Haus geboren. Sein Vater und seine Mutter waren gerecht vor Gott. Ihr ganzes Haus und ihr Leben waren voller Liebe und Frieden. Sie lebten ein Leben voller Gebete und dienten den Armen und Bedürftigen. Sein Onkel, Anba Pigol, war der Abt eines Klosters in Oberägypten. In diesem Umfeld wuchs Schenute auf. Seit seiner Kindheit war er an das Gebet, das Hören von Gottes Wort, die Teilnahme am Gottesdienst sowie die Kommunion gewöhnt. Er lernte somit von seiner Kindheit an, den Herrn von seinem ganzen Herzen zu lieben. So wurde Gott zur Quelle seiner Liebe, Freude und seines Friedens.

Schon in jungen Jahren lebte Schenute zurückgezogen ein Leben des Gebets. Als er neun Jahre alt war, ging er zu den Hirten, um die Schafe seines Vaters zu hüten. Er gab den Hirten sein Essen, fastete den ganzen Tag und verbrachte lange Zeit im Gebet. Auf dem Rückweg am Ende des Tages war er immer allein, um zu beten, sodass er spät abends nach Hause kam. Als sein Vater eines Tages wegen Schenutes verspäteter Rückkehr auf den Hirten wütend war, ging der Hirte, um zu sehen, was der Grund der Verspätung war. Der Hirte sah, wie Schenute auf dem Boden kniete und betete. Er war sehr überrascht als er sah, wie seine Hände wie Kerzen leuchteten und der Geruch von Weihrauch ihn umgab, während er betete. Der Hirte erzählte seinen Eltern, was er gesehen hatte. Und weil seine Eltern vor Gott gerecht waren, hielten sie es für das Beste, den Jungen in das Kloster zu bringen, welches von seinem Onkel Anba Pigol geleitet wurde, damit er in der Tugend wuchs und sich dem Leben des Gebets und der Anbetung Gottes widmen konnte.

Tatsächlich brachten ihn seine Eltern zu Anba Pigol, und er hieß sie mit Freude willkommen. Seine Eltern baten Anba Pigol den Jungen zu segnen und ihn als seinen Jünger anzunehmen. Anba Pigol verbeugte sich

jedoch, nahm die Hand des jungen Schenute, legte sie auf seinen Kopf und sprach zu ihm: „Segne mich, mein Sohn, denn du wirst der Vater vieler Menschen sein.“ Anba Pigol gab ihm eine einzelne Zelle und betrachtete ihn, trotz seines jungen Alters, als einen der Mönche des Klosters. Der Hl. Schenute begann ein neues Leben, in dem er dem Gebet, der Anbetung Gottes und dem Streben nach Tugenden mehr Zeit widmete. Dies tat er mit aller Demut, Aktivität und Spiritualität.

Anba Pigol beobachtete den jungen Schenute mit besonderem Interesse und freute sich über sein schnelles Wachstum in der Tugend. In einer Nacht hatte Anba Pigol eine Vision, in der ein Engel des Herrn zu ihm sprach: „Steh früh auf und geh zu deinem Sohn Schenute. Neben ihm findest du den mönchischen Iskim (Ledergürtel mit eingeflochtenen Kreuzen). Und dieser Iskim wurde vom Herrn Jesus Christus selbst gesegnet, also bete und zieh ihn ihm an, denn dieser Junge wird bedeutend und der Vater Vieler sein.“

Anba Pigol tat, was der Engel sagte. Schenute wurde Mönch und wuchs immer mehr in der Liebe zum Herrn und verbrachte längere Zeit mit Gott. Er verbrachte lange Zeit im Gebet und fastete bis zum Sonnenuntergang. Eines Tages gingen Anba Pigol und Anba Beshay (einer der Mönche des Klosters) mit dem Mönch Schenute spazieren und hörten eine Stimme aus dem Himmel sagen: „Schenute ist ein Archimandrit geworden.“ Aus diesem Grund hat die Kirche dem Hl. Schenute den Beinamen „der Archimandrit“ gegeben. Der Mönch Schenute blieb bis zum Tod seines Onkels Anba Pigol im Kloster. Wenige Zeit später ging er in die Wüste und lebte dort fünf Jahre lang. Er wuchs mehr in seinem asketischen Leben und seinen Gebeten. Beim Heimgang (Tod) des neuen Leiters des Klosters einigten sich die Mönche darauf, Anba Schenute zum Abt bzw. Leiter des Klosters zu wählen.

Von diesem Zeitpunkt an kümmerte er sich um das Mönchtum und die Mönche.

Er baute ein neues Kloster für die Mönche und kümmerte sich sehr um das Kloster und die Mönche, da er sie dazu anhielt, die Bibel zu studieren. Anba Schenute kümmerte sich auch um Handarbeiten. Er gab jedem Mönch die Möglichkeit entsprechend seiner Begabung zu arbeiten. Er ermutigte die Mönche auch ein Leben der Einsamkeit zu führen. Die Zahl der Mönche seines Klosters stieg auf etwa 2500 Mönche an. Er baute auch Klöster für Nonnen, bis die Zahl der Nonnen etwa 1800 erreichte. Angesichts seines großen Interesses an der koptischen Sprache und seines Stolzes auf sein ägyptisches und koptisches Erbe, war er daran interessiert, dass alle Mönche die koptische Sprache sprechen konnten. Auch seine Briefe schrieb er alle in der koptischen Sprache.

#### Er kümmerte sich auch um den Dienst des Volkes:

Er öffnete dem Volk die Türen des Klosters, damit die Menschen darin beten und sich nehmen konnten, was sie benötigten. Wöchentlich nahmen ca. 10.000 Menschen am Abendweihrauch am Samstag und am Gottesdienst am Sonntag teil. Es wurde gepredigt und dann wurden sie entlassen. In den angrenzenden Dörfern wurden viele Kirchen für das Volk gebaut. Anba Schenute war sehr redegewandt und verteidigte jede arme Person vor dem Herrscher oder dem Richter wegen der vielen Steuern, die ihnen auferlegt wurden, bis sie ihre Rechte bekamen. Er öffnete das Kloster auch mehr als nur einmal für die Menschen: Als in ganz Ägypten eine Hungersnot ausbrach, trug er den Mönchen auf, die Türen des Klosters für alle Menschen zu öffnen und das Kloster ernährte sie mit einer erstaunlichen Liebe, bis das Brot aus den Vorräten ausging. Sein Schüler, Anba Wissa, erzählte ihm davon. Anba Schenute betete zu Gott, dass er eingreifen sollte. Während Anba Schenute betete, erschien ihm der

Apostel Paulus mit einem Laib Brot und sagte: „Dieser Laib wurde von Christus selbst gesegnet. Leg ihn in das Lager und das Brot wird nicht weniger!“. Anba Schenute tat, wie es ihm gesagt wurde. Als Anba Wissa in das Lager ging, konnte er aufgrund der großen Menge des Brotes die Türen des Lagers nicht öffnen. Das Brot wurde nicht weniger, bis die Hungersnot in Ägypten endete und die Menschen in ihre Häuser zurückkehrten.

Er kümmerte sich auch um die Bewahrung und Verteidigung des Glaubens: Er begleitete Papst Kyrill I., der Säule der Religion (der 24. Papst), zum Konzil von Ephesus zu dem Prozess des Nestorius, welcher behauptete, dass die Gottheit des Herrn Jesus Christus von seiner Menschheit getrennt sei. Er lehnte es ab, die Hl. Jungfrau Maria Theotokos (Gottes Gebärerin) zu nennen. Deshalb sagen wir in der Liturgie: „In Wahrheit glaube ich, dass seine Gottheit seine Menschheit keinen Moment lang und keinen einzigen Augenblick verlassen hat.“. Die Kirche schrieb als Einleitung des Glaubensbekenntnisses: „Wir rühmen dich, Mutter des wahren Lichts“ Die Anwesenheit von Anba Schenute hatte einen großen Einfluss, da er Nestorius Argumente mit Versen aus der Bibel entkräftete.

Nach dem Prozess und der Verurteilung Nestorius fand das Konzil keinen besseren Ort, um Nestorius zu verbannen und seine Ketzerei einzugrenzen, als die Stadt Achmim, neben dem Kloster von Anba Schenute, wo er niemanden irreführen konnte. Er wurde tatsächlich dorthin verbannt und versuchte dort viele Menschen mit seinen falschen Worten irrezuführen, aber er konnte es nicht wegen der Predigten und der ständigen Nachfrage von Anba Schenute. Nestorius blieb dort, bis er starb. Anba Schenute erreichte ein hohes spirituelles Niveau, sodass er es verdiente, dass der Herr Christus ihm erschien und mit ihm sprach.

Am 7. Abib verstarb er in Frieden, nachdem er ein Leben voller Bemühungen, Gebet und Dienst für das Mönchtum und die Kirche geführt und viele spirituelle Botschaften geschrieben hatte. Mögen seine Gebete mit uns sein, Amen.

## 5. Lektion: Der Prophet Elischa

Meinen Frieden gebe ich allen meinen Mitmenschen

**Vers zum Lernen:** „Fürchte dich nicht! Bei uns sind mehr als bei ihnen.“  
(2 Könige 6:16)

- 1) Nach dem Tod von König Salomo wurde das Königreich Israel in zwei Königreiche geteilt:
  - Das nördliche Königreich (Königreich Israel) mit der Hauptstadt Samaria, das aus 10 Stämmen bestand. Alle seine Könige waren böse. Es wurde vom Königreich Assyrien in die Gefangenschaft geführt.
  - Das südliche Königreich (das Königreich Juda) mit der Hauptstadt Jerusalem, das aus den beiden Stämmen Juda und Benjamin bestand. Die meisten ihrer Könige waren böse. Jedoch gab es auch einige gute Könige. Es wurde durch das Königreich Babel in die Gefangenschaft geführt.
  - Neben diesen beiden Königreichen gab es viele Völker, die Gott nicht kannten, darunter das Königreich Aram. Diese Völker führten viele Kriege gegeneinander.
  - Während dieser Zeit sandte Gott seine Propheten, um die Menschen dazu zu bringen, die Sünde aufzugeben und Buße zu tun. Unter den Propheten des Nordreichs waren der Prophet Elija und sein Schüler Elischa.
  
- 2) Der Name Elischa bedeutet „Mein Gott ist meine Erlösung“. Eines Tages sprach der Herr zu dem Propheten Elija, während er auf dem Berg Horeb betete und sagte zu ihm, er soll zu einer Person namens Elischa aus der Stadt Abel-Meholah gehen und ihn zum Propheten salben, damit er die Menschen nach ihm belehrte. Der Prophet Elija führte die Worte unseres Herrn aus und ging nach Abel-Meholah und traf dort Elischa, der den Boden pflügte. Elija warf seinen Mantel auf Elischa als Zeichen dafür, dass er ihn zum Dienst des Herrn berief. Elischa verstand den Ruf und nahm ihn an. Er wurde ein Schüler des Propheten Elija und lernte von ihm während seines Lebens mit ihm.



Am Ende seines Lebens, vor seiner Aufnahme in den Himmel, sagte Elija seinem Jünger Elischa: Sprich eine Bitte aus, die ich dir erfüllen soll, bevor ich von dir weggenommen werde! Elischa antwortete: Möchten mir doch zwei Anteile deines Geistes zufallen. Das bedeutet: Er bat um die doppelte Stärke, die Gott Elija gegeben hatte, um ihm bei dem Dienst zu helfen. Elija antwortete: Wenn du siehst, wie ich von dir weggenommen werde, wird es dir zuteilwerden. Sonst aber wird es nicht geschehen. Und tatsächlich geschah die Überraschung: Ein Feuerwagen, gezogen von feurigen Pferden, erschien und trennte Elija von Elischa und Elija stieg im Wirbelsturm zum Himmel hinauf. Elischa rief Elija mit lauter Stimme und sprach: Mein Vater, mein Vater, der Streitwagen Israels und seine Reiter. Elischa sah Elija danach nicht mehr, so dass Elischa sehr traurig wurde und seine Kleider zerriss. Er nahm den Mantel des Elija, der diesem entfallen war und begann seinen Dienst als Prophet des nördlichen Königreichs nach Elija. Er lebte sein ganzes Leben lang in Frieden und vollbrachte mit Gottes Kraft mehr Wunder als der Prophet Elija. Der Prophet Elischa, der Mann Gottes, lebte während all dieser Wunder auch mit allen Menschen in Frieden.

3) Gott bewirkte zwei Wunder durch den Propheten Elischa: Ein Wunder an einer armen Frau und das andere an einer reichen Frau. Für beide war er der Grund der Freude und des Friedens.

### **Die erste Frau ist die Witwe mit dem Krug Öl (2 Kön 4:1-7)**

Die Frau hatte nach dem Tod ihres Mannes (ihr Mann war einer der Söhne der Propheten) Schulden, die die Witwe nicht bezahlen konnte. Der Gläubiger wollte ihre beiden Kinder als Sklaven zu sich nehmen, weil sie die Schulden nicht bezahlen konnte. Sie hatte Angst um ihre Kinder und wandte sich an den Mann Gottes, Elischa, der ihr bei der Lösung des Problems half. Er fragte sie, was sie im Haus besaß. Sie sagte ihm, dass sie nichts außer einem Krug Öl hatte. Also bat Elischa sie, sich leere Gefäße von ihren Nachbarn auszuleihen und in all diese Öl zu gießen. Die Frau tat, was ihr Elischa aufgetragen hatte. Als alle Gefäße gefüllt waren, floss das Öl nicht weiter. Sie ging sie zu dem Mann Gottes Elischa, um ihm zu berichten, was passiert war. Er sagte ihr, sie soll das Öl verkaufen, ihre Schulden bezahlen und mit dem Rest des Geldes mit ihren zwei Kindern leben. Somit war dieses Wunder für die Witwe ein Grund zur Freude und zum Frieden.

## **Die zweite Frau ist die Frau aus Schunem (2 Kön 4:8-37)**

Sie war eine Frau aus der Stadt Schunem. Die Bibel beschreibt sie als eine großartige Frau, weil sie großartige spirituelle Eigenschaften hatte, durch die sie trotz der Schmerzen, denen sie ausgesetzt war, in Frieden leben konnte. Diese Frau und ihr Mann beherbergten den Propheten Elischa, den Mann Gottes, in ihrem Haus und zeigten ihre ganze Zufriedenheit, als Elischa sie für das belohnen wollte, was sie getan hatten (sie baten um nichts). Als er aber sah, dass sie keine Kinder hatte, sagte er zu ihr: Im nächsten Jahr um diese Zeit wirst du einen Sohn lieblosen. Gott erfüllte sein Versprechen wie es Elischa gesagt hatte. Die Frau wurde schwanger und gebar genau zu der Zeit, die Elischa ihr genannt hatte, einen Sohn. Das war für sie ein Grund zur großen Freude. Diese Frau lebte ihr ganzes Leben in Frieden. Selbst als sie eine harte Versuchung durchlebte, als ihr einziger Sohn starb, verlor sie ihren Frieden nicht, sondern eilte zu dem Mann Gottes, der gerade betete. Gott wurde durch ihn verherrlicht, da er den Sohn der Schunemiterin vom Tod auferweckte. Ihre Freude über seine Auferweckung war viel größer als ihre Freude über seine Geburt.

- 4) In den Tagen des Propheten Elischa gab es einen Krieg zwischen dem König von Israel und dem König von Aram. Gott offenbarte dem Propheten Elischa immer die Pläne des Königs von Aram, bevor es geschah. Elischa berichtete sie dem König von Israel und warnte ihn vor den Plänen des Königs von Aram gegen ihn. Der König von Aram erfuhr, dass es Elischa war, der seine Pläne dem König von Israel mitteilte. Er wurde sehr wütend und fragte, wo sich Elischa aufhielt. Als er erfuhr, dass Elischa in der Stadt Dotan war, schickte er ein großes Heer, um ihn zu holen. Und tatsächlich ging die Armee von Aram und belagerte die Stadt Dotan. Am nächsten Morgen ging der Diener des Propheten Elischa hinaus und sah das Heer. Er fürchtete sich sehr und verlor seinen Frieden und ging schnell zum Propheten Elischa, um es ihm zu sagen. Aber Elischa's Herz war von einem wahren, unerschütterlichen Frieden erfüllt, wie die Umstände auch sein mochten. Da Elischa seinen Jünger lehren wollte, den wahren Frieden zu verstehen und zu leben, beruhigte er ihn und sagte zu ihm:
- „Fürchte dich nicht! Bei uns sind mehr als bei ihnen“ (2 Kön 6:16)**
- Der Prophet Elischa betete und bat unseren Herrn, die Augen seines Schülers zu öffnen, damit er sich beruhigte und sein Herz mit Frieden erfüllt werde. Tatsächlich öffnete Gott die Augen von Elischa's Schüler

und dieser sah eine sehr große Armee und Streitwagen aus Feuer, die Elischa, den Propheten, schützten. So lehrte Elischa seinen Diener zu verstehen: Wir können in wahren Frieden leben, wie auch immer die Umstände um uns herum sind, wenn wir beruhigt sind und spüren, dass Gott immer bei uns ist. Die Armee von Aram kam bei Elischa's Haus an, um ihn zu verhaften. Als Elischa sie sah, dachte er darüber nach, wie er wahren Frieden zwischen den beiden Ländern aufbauen könnte. Also bat er Gott, die ganze Armee von Aram erblinden zu lassen, und Gott erfüllte Elischa's Bitte. Daraufhin bat Elischa die Armee von Aram, ihm zu folgen, damit er sie zu der Person führen konnte, die sie suchten (da ihr Krieg von Anfang an gegen den König von Israel war und nicht gegen Elischa). Tatsächlich folgte das ganze Heer Elischa, der sie in die Stadt Samaria zum König von Israel brachte. Elischa bat Gott, die Soldaten wieder sehend zu machen. Als sie ihre Augen öffneten, bemerkten sie, dass sie sich mitten in Samaria bei dem König von Israel befanden. Als der König von Israel Elischa fragte: „Soll ich sie totschiagen?“, verneinte Elischa dies und bat den König, ihnen großzügig Essen und Wasser anzubieten und sie dann in ihr Land zurückkehren zu lassen. Tatsächlich kehrte die Armee von Aram in ihr Land zurück. Es folgte eine Zeit, in der die beiden Königreiche keinen Krieg miteinander führten. Somit war der Prophet Elischa ein Friedensstifter.